



Freie Wähler Buseck

- die starke bürgerliche Mitte

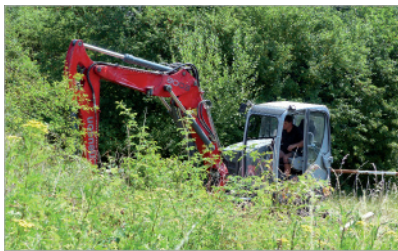
- für eine lebenswerte Gemeinde

- ideologiefreie Politik für Buseck

Der Attenberg bekommt ein Gipfelkreuz - Folge 84

September 2018

Auf dem Gipfel des Attenbergs arbeitet ein Bagger. Was macht er da?



Einige Tage später sieht man ein großes Loch mit einem Fundament aus Beton und Eisen.

Bekommt der Attenberg jetzt ein Gipfelkreuz? Als Gipfel kann man bezeichnen, dass es in Deutschland mehr Funklöcher gibt als in Albanien.

Es wundert nicht, dass dafür seit neun Jahren die CSU-Minister verantwortlich sind, die auch durch ihre Verletzung der Aufsichtspflicht den Dieselskandal möglich machten.

Bleibt dieser Müll immer dem nächsten stehen, weil es sich nicht lohnt ihn abzuholen?



Wie ist das mit einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Infrastruktur? Werden Dienste an Privatunternehmen vergeben, dann muss es klare Regeln geben, die auch eingehalten werden.

Bei der Versorgung mit dem Mobilfunknetz liegt Deutschland auf Platz 32 in Europa.

In Buseck ist dies schon anders, allerdings gibt es auch hier Funklöcher wie bei der Ganssburg. Deshalb wird auf dem Attenberg ein neuer Funkmast aufgestellt.



Die Antennen sind bereits installiert, der Mast muss noch mit Strom versorgt werden. Dazu werden Leitungen zur

nächsten Trafostation nicht eingegraben, sondern durch den Boden durchgeschossen, bei dem Basaltberg sicher spannend.



Am 4. September 2003 trafen sich spontan rund 30 Anwohner des Umfeldes der Hochhäuser. Dort waren Funkmasten aufgestellt worden.

Die Anwohner befürchteten gesundheitliche Beeinträchtigungen durch die Funkwellen.



Ich selbst hatte kurz vorher im ganzen Haus Kabel für Telefon, Internet, Sprechanlage und Fernsehern gelegt, weil ich ausschließen wollte, dass im Haus Signale über Funkwellen übertragen werden.

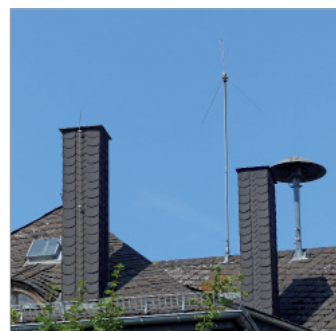
Nun standen große Antennen auf dem Hochhaus. Ich war verunsichert.

Als in Buseck weitere Antennen aufgestellt wurden, bei der Edeka im Industriegebiet oder auf dem Hohenberg neben dem Kimmelturm, regte sich kein Widerstand mehr. Die Leute wollten Empfang, die Folgen sind nicht geklärt.



Oma Kätchen sitzt hier vor meinem ersten Fernsehapparat, den mir Ernst-Ludwig Kraushaar besorgt hatte. Das Signal kam über eine Antenne auf dem Dach.

Ging man Ende der sechziger Jahre durch das Dorf, konnte man an den auf den Dächern installierten Antennen sehen, wer schon einen Fernseher hatte.



Selbst heute findet man immer noch die unterschiedlichsten Antennen auf den Dächern Busecker Häuser.

Die kabellose Übertragung von Signalen gehört zum Alltag. Wer steht schon vom Sofa auf, um den Fernseher umzuschalten?

Antennen senden und empfangen.

